

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzettel oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 90.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 13. Juni 1878.

Öffentliche Bekanntmachungen.
Waiblingen.

Diejenigen Schultheissenämter,

welche die am 17. v. Mts. in Nr. 78 d. Bl. geforderte Anzeige in Betreff der Beifahrer des Straßenunterhaltungsmaterial noch nicht erstattet haben, sei es abgefordert oder mit Einsegnung des Begleitprotokoll, werden angewiesen, Dies im Lauf dieser Woche noch zu thun.
Den 11. Juni 1878.

R. Oberamt.
Schüßler.

Winnenden.

a	b	c
der mittlere Durchschnittspreis v. Centner.	das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität.	der hienach berechnete Scheffelpreis.
11 M. 50 Pf.	Kernen: 245 Pfd.	28 M. 17 Pf.
8 M. 14 Pf.	Dinkel: 162 Pfd.	13 M. 18 Pf.
7 M. 8 Pf.	Saber: 170 Pfd.	12 M. 3 Pf.
— — —	Gerste:	24 M. 80 Pf.
	Roggen:	24 M.

Den 7. Juni 1878.

Zur Beurkundung:
Schrannenamt.
Rathschreiber Greiner.

Waiblingen.

Wiederholte Verpachtung der Zehntschener.

Die gestern vorgenommene Verpachtung der Zehntschener ist wegen allzu niedriger Angebote nicht genehmigt worden und findet daher
**nächsten Samstag den 15. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,**
auf dem Rathhaus eine wiederholte Verpachtung statt, wozu Pachtlustige hienit eingeladen werden.
Den 12. Juni 1878.

Stadtschultheissenamt.

Hochberg,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Wirthschafts- u. u. Verkauf.

In Folge von Nachgeboten kommt in der Gantsache des Johann Ziegler, Rosenwirths von Hochberg am
**Mittwoch den 19. Juni d. Js.
Vormittags 10 Uhr**
zum 1ten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Gebäude:



- Nro. 31.
1 Nr 34 M. Wohnhaus,
51 " Stall, Futter und Hofremise.
94 " Hofraum vor und hinterm Haus.
2 Nr 79 M. Ein 3stöck. Wohnhaus in der vorderen Gasse, mit stein. Stock-
gew. Keller, Stallung, Hofremise und Hofraum mit Realschuldwirthschafts-Gerechtigkeit.
B. B. A. 8580 M.
Nro. 31. a
13 M. Wohnhausanbau mit Viehstall,
B. B. A. 1380 M.
Parc.-Nro. 31 b
73 M. Eine auf Freiposten stehende Regelpfanne hinter dem Haus.
B. B. A. 260 M.
Nro. 82.
83 M. Eine Scheuer in der vorderen Gasse, mit stein. Stock, 1 Tenne.
B. B. A. 1200 M.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkäufe.



Am Montag
d. 17. ds. Mts.
aus Buch Abth.
1 Jungholz:
eigenes Schälholz:
30 Rm. Prügel,
40 Rm. Reis-
prügel, 1 Loos Reijig; aus **Brandhan:**
6230 forchene Wellen; ferner wiederholt
aus Abth. 1 Jungholz: 73 Rm. aspene
Scheiter, Prügel und Anbruch, aus Abth.
2 und 3. 43 Rm. buchene, birkene und
Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben
im Brandhan beim Königsstein.
Am Dienstag den 18. d. Mts. aus
Königsbronn Abth. 1 Untrenhan: 4540
forchene Wellen, ferner wiederholt aus Abth.
2. 3. 4. — 1700 dto. aus Abth. 5. —
870 buchene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Untrenhan, oben auf dem Königsweg bei
der Kaisersbacher Straße.
Reichenberg den 7. Juni 1878.

R. Forstamt.
Bechtner.

Kleinheppach.

5 Cimer guten

M o s t

hat zu verkaufen.

Gottfried Ritter.

Gärten:

P.-Nro. 77.
54 M. Gemüsegarten hinter der Scheuer.

P.-Nro. 105.
2 Ar 24 M. Gemüsegarten hinter dem Haus.
Anschlag 8500 M.
Angelaufen zu 6100 M.
Acker Zella Rems.

Parc.-Nro. 264.
10 Ar 5 M. Acker
16 M. Debung.
10 Ar 21 M. im Hummelberg.
Anschlag 170 M.
Angelaufen zu 172 M.
6272 M.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen auf das Rathhaus in Hochberg eingeladen, daß sich unbekannte Steigerer, sowie deren Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.
Waiblingen den 29. Mai 1878.

K. Gerichtsnotariat:
Z u i f.

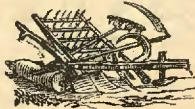
Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



In der Verlassenschafts Sache der + Ehefrau des Jakob Heinrich, Christofs Sohn, Weingärtners dahier, kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, Faß- und Wand-Geschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Hand-Geschirr, am



**Samstag den 15. d. M.
von Vormittags 8 Uhr an**

in der Wohnung der Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Juni 1878.

K. Gerichts-Notariat
Z u i f.

Privat-Anzeigen.

Ein tüchtiger

W a g n e r

findet dauernde Beschäftigung bei der

**Allgemeinen Baugesellschaft
Stuttgart.**

Dampfziegelei-, Falzziegel- und Thonwaarenfabrik
Waiblingen.

Feuerfeste Backofenplättchen

zu haben bei der

**Allgemeinen Baugesellschaft
Stuttgart.**

Dampfziegelei-, Falzziegel- und Thonwaarenfabrik
Waiblingen.

Waiblingen.

Neben meinen bekannten Brennmaterialien empfehle ich schöne, gute

Braunkohlen (Duxer Salonkohlen)

zu jeder Herdfeuerung bestens geeignet, sowie schöne buchene Bügelkohlen, gespalten Buchen- und Tannen-Holz zu geneigter Abnahme bestens.
N. B. Von sämtlichen Brennmaterialien habe ich den Preis bedeutend ermäßigt.

Achtungsvoll

D. Ankele, Kohlenhandlung.

Grumbach.

Einen wachsamem
Spitzerhund
hat zu verkaufen.
Christian Beeb.



Waiblingen.

Guten

Apfelmost

hat eimer- oder zimweis zu verkaufen.
Grüniger, Lindenhof.

Waiblingen.

Buß- & Dankpredigt

gehalten wegen des Mordanfalls auf den deutschen Kaiser von Prälat Kapf, Stadtpfarrer Theurer und Helfer Laurmann in Stuttgart ist für 20 J. zu haben bei
Imm. Scheffel.

Der Ertrag ist bestimmt für die Hinterbliebenen der auf dem Schiff „Großer Kurfürst“ Ertrunkenen.

Waiblingen.

Elegante Sommerhosenstoffe

empfiehlt

Gottlob Billinger, We.

Segnach.

900 Mark

Pflegschaftsgeld

hat sogleich gegen doppelte Sicherheit auszuliehen.

Gottlieb Ziegler.

Waiblingen.

Magd-Gesuch.

Ein williges, nicht zu junges Mädchen vom Lande findet bei einer Beamten-Familie in der Nähe auf Margaretha eine gute Stelle.

Es ist nicht Erforderniß, daß dasselbe schon gedient hat.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf.

Aus der W. Schneider'schen Pflegschaft verkaufe ich den Heugras-Ertrag von 40 Ar 5 Mr. im Sämann am nächsten

**Donnerstag d. 13. Juni
Abends 5 Uhr**

auf dem Platz in Aufstreich.

Jakob Fr. Pfeleiderer.

Waiblingen.

Es hat jemand

1200 M.

gegen doppelte Sicherheit auszuliehen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weißnähen und Kleidermachen

und sichert pünktliche und billige Bedienung zu.

Luise Aeckerle.

Waiblingen.

Von Jakob Pfander'scher Pflegschaft werden mehrere

Scheuernböden

nebst einem Bahru wiederum verpachtet wozu Liebhaber auf

**Mittwoch den 12. Juni
Abends 7 Uhr**

in das Haus des Unterzeichneten freundlich eingeladen werden.

Chr. Oppenländer.

Waiblingen.

Es wird eine

Magd

gegen guten Lohn gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

500 Mark



hat sogleich gegen gute Güterversicherung auszuliehen.

Wer? sagt die Redaktion.

Telegramm.

Berlin, 9. Juni. Bulletin Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Se. Majestät der Kaiser haben die vermehrte Nacht in ungestörter Ruhe größtentheils schlafend verbracht. (Unterz.) v. Lauer.

Berlin, 9. Juni. Bulletin Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach der in ungestörter Ruhe hingebachten Nacht ist das allgemeine Befinden Sr. Majestät zufriedenstellend. Die aktive Beweglichkeit des Körpers hat an Energie gewonnen, ungeachtet des noch bestehenden Gefühls von Mattigkeit. Der rechte Vorderarm ist wiederum mehr abgeschwollen, jedoch noch empfindlich gegen Berührung. Fieber nicht vorhanden, Appetit noch gering. — Von heute ab werden täglich nur zwei Bullentins ausgegeben.

v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Petersburg, 9. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein vom Leibarzt Botkin unterzeichnetes, vom 3. Juni datirtes Bulletin, woraus ersichtlich ist, daß die Kaiserin am Fieber erkrankte, welchem vom folgenden Tage an die Symptome einer exsudativen Entzündung der Pleura folgten, Temperatur stark fieberhaft gestiegen, Nächte schlaflos, Kräfte gesunken. Seitdem ist der Athem erleichtert, das Fieber dagegen anhaltend. — Ferner wird ein kaiserlicher Erlaß veröffentlicht, wonach die diesjährige Zahl der zur Kompletirung von Armee und Flotte einzuberufenden Militärpflichtigen auf 218,000 Mann festgestellt ist.

Petersburg, 9. Juni. Bezüglich der von der „Pol. Kor.“ veröffentlichten Denkschrift, welche die Pforte dem Kongresse überreichen will, schreibt das „Journal de St. Petersburg“: Wenn die Pforte zur Unterstützung ihres Verlangens nach Erleichterung der Verpflichtungen des Vertrages von San Stefano keine anderen Argumente anzuführen wisse, so scheine ihre Sache gefährdet. Europa werde die orientalische Frage unter dem Gesichtspunkte der Sicherung des Friedens und der Beseitigung jedes Keims der Zwietracht ins Auge fassen, und da die Regierungen von der Nothwendigkeit überzeugt seien, über die Sicherheit der Staaten zu wachen, so werde der Pforte keine Spaltung der Mächte gelingen. Die Annahme der Presse, daß die Frage betreffs Antivari Verwickelungen herbeiführen könne, sei irrtümlich; der Kongress werde eine den Interessen Oesterreichs und Montenegro's entsprechende Lösung finden.

Wien, 9. Juni. Die „Neue freie Presse“ will erfahren haben, daß übereinstimmenden Nachrichten zufolge die Verwendung eines Theiles des 60-Millionen-Kredits in naher Aussicht stehe. Ein Theil der Armeen, man spreche von 6 Divisionen, solle für alle Fälle auf Kriegsfuß gesetzt werden, um Nachmittels zur Durchführung der Kongreßbeschlüsse, soweit dieselben Oesterreich-Ungarn angehen, in Bereitschaft zu haben. Die Einberufung der betreffenden Mannschaften soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Berlin, 9. Juni. Bulletin von Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Kaiser brachte heute 3 Stunden außer dem Bette im Lehnstuhl zu, wodurch Allerhöchstselben sich merklich erleichtert gefühlt. Im Appetit Zunehmen bemerkbar.

v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 10. Juni. Bulletin Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Se. Majestät der Kaiser haben die ganze Nacht mit nur zwei Unterbrechungen ruhig geschlafen.

(Unterz.) v. Langenbeck.

Berlin, 10. Juni. Bulletin von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Nach einer sehr ruhigen Nacht sind die Kräfte des Kaisers sichtlich gehoben. Allerhöchstselbe hat nach gewechseltem Verbands das Lager im Bett wiederum mit dem Sitze im Lehnstuhl vertauscht. Der Appetit ist noch mangelhaft.

(Unterz.) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Petersburg, 10. Juni. Ein Bulletin von gestern Abend meldet: Die Kaiserin hat die letzte Nacht weniger unruhig als die vergangene Nacht zugebracht. Gegen Morgen war die Temperatur des Blutes mehr als früher gesunken, der Athem weniger bekommen als bisher. Botkin.

Brüssel, 11. Juni. Der hiesige türkische Gesandte Caratheodori Pascha erhielt den Befehl, zur Theilnahme an den Arbeiten des Kongresses den türkischen Kongreß Bevollmächtigten sich zuzugesellen. Der Gesandte reist sofort nach Berlin.

Paris, 10. Juni. Der Schah von Persien ist diese Nacht hier angekommen und hat heute die Ausstellung besucht. — Der Minister Waddington ist gestern Abend nach Berlin abgereist. — Das internationale Fest ist definitiv auf den 30. Juni, nicht auf den 23. Juli, festgesetzt.

Rom, 10. Juni. Der Minister des Aeußern Corti ist mit seinem Generalsekretär nach Berlin abgereist. — Franchi erließ heute im Namen des Papstes ein Rundschreiben an die Kirchenbehörden in Deutschland, worin dieselben instruiert werden, den Sozialismus zu bekämpfen.

Münster, D. A. Cannstatt, 5. Juni. (Naturf. Seltenheit.) Heute fand ich in meinem hiesigen Hopfengarten die ersten „angeflogenen“ Hopfen, eine außerordentliche Seltenheit um diese Zeit. (Neue Z.)

Aus dem Mergentheimer Oberamt, 4. Juni. Ein Bauer in dem benachbarten bayerischen Orte Niedenheim bot einem ihm begegnenden Händler ein Pferd zum Kaufe an, mit der Aufforderung, er (der Käufer) solle den Preis bestimmen. Letzterer bot zuerst 4000, dann 5000 \mathcal{L} , worauf der Verkäufer einging und 3 \mathcal{M} . Aufgeld in Empfang nahm. Zu Hause angekommen, überlegte er nochmals und fand, daß 5000 \mathcal{L} nicht — wie er glaubte — soviel sei als 20 Louisdor (Karlin), zu welchem Preise er sein Pferd schätzte und was das Pferd auch werth war. Er weigert sich nun, das Pferd abzugeben. Wahrscheinlich wird das Gericht diese Angelegenheit zu erledigen haben.

Aus dem Oberamt Münsingen, 9. Juni. In Bichshausen wurde dieser Tage einem Mann (Vater von sechs lebenden Knaben) der siebente Knabe geboren. Se. Maj. der König, Höchstwelchem hiervon Meldung gemacht wurde, ließ demselben ein hübsches Geschenk überreichen.

Rottenburg, 6. Juni. Der „St.-A.“ schreibt: Von den beiden Sträflingen, welche vor einigen Wochen dem hiesigen Kreisgefängnis entsprungen sind, ist nun auch der zweite wieder beigebracht. Derselbe stellte sich, nachdem sein Geld verbraucht war, in Mühlhausen im Elsaß freiwillig zur Inhaftnahme und wurde gestern hier eingeliefert.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Ueber den Zustand des Kaisers berichtet die „Kreuzzeitung“: Wie es nach einer neueren ärztlichen Untersuchung des Kaisers sich nachträglich herausgestellt hat, sind auch in einen der Schenkel Schrottkörner eingedrungen, die jedoch bis jetzt den hohen Kranken in keiner Weise belästigt hatten. — In der russischen Botschaftskapelle fand gestern ein besonderer Fürbitte-Gottesdienst statt für die Erhaltung des Lebens des Deutschen Kaisers, welchem alle hier anwesenden Russen sowie alle Mitglieder der Botschaft beiwohnten.

— Ueber die Anschwellung, welche in den Bulletins über den Heilverlauf der Wunden des Kaisers sich fortdauernd erwähnt findet, wird authentisch berichtet: — „Von dem Attentäter sind, wie bekannt, hauptsächlich Schrotkugeln verwandt worden, doch hat er eine Kehlpostle mit abgefeuert, die den unglücklichen Weg zu dem rechten Handgelenk des Kaisers nahm. Dasselbe ist an seiner Innenseite verletzt, und zwar ist ein Blutgefäß derartig getroffen, daß durch die ausgetretenen Blutmassen jene Anschwellung bedingt ist, von welcher berichtet wird. Es ist von den behandelnden Aerzten nicht genau festgestellt, ob die *Arteria ulnaris* oder einer der vielen Muskeln oder Hauptzweige der Arterie getroffen ist. Für die Behandlung ist dies im wesentlichen gleich, wenn nur die anfängliche heftige Blutung steht. Das ausgetretene Blut bringt allerdings durch seine Zersetzung Gefahren des Eiterfiebers, doch gelingt es durch Desinfektion und durch eine antiseptische Behandlung, die Gefahr der Blutvergiftung zu beseitigen. Den Bulletins nach ist diese Beseitigung bei der kaiserlichen Wunde bis jetzt, also in der ungünstigsten Zeit, möglich gewesen. Es ist daher zweifellos, daß die Handverletzung auch fernerhin günstig verlaufen wird. Schließlich möchten wir noch darauf hindeuten, daß nach früher bestandenen Grundsätzen der Chirurgie in einem ähnlichen Falle eine Gefäßunterbindung oder eine größere Operation unternommen worden wäre, während die neue Chirurgie mehr dem Wundverlauf abwartet. Zu den hervorragendsten Begründern und Verfechtern dieser konservativen Wundenbehandlung, welche glanzvolle Resultate aufweisen kann, gehört der behandelnde Arzt des Kaisers, Geh. Medizinalrath Prof. Dr. v. Langenbeck.“

(Köln. Ztg.)

Berlin, 10. Juni. Wie aus den Bulletins zu ersehen ist, schreitet die Genesung Sr. Maj. des Kaisers in der erfreulichsten Weise fort, so daß er gestern und heute schon während einiger Stunden das Bett verlassen konnte. Unter diesen glücklichen Umständen wurden die Vorbereitungen zur Verlegung der Residenz nach Schloß Babelsberg bereits begonnen; dieselbe soll vorgenommen werden, wenn, wie zu hoffen steht, die angetretene Woche eben so glücklich verläuft, wie die erste nach dem Attentat. Der Kaiser ist andauernd heiterer Stimmung und klagt nur darüber, daß er zur Unthätigkeit genöthigt sei.

Berlin, 10. Juni. Dem Kongreß bringt man hier die besten Hoffnungen entgegen. Die Meinung, welche der französische Minister des Aeußeren, Waddington, in der französischen Kammer aussprach, daß der Friede so gut wie sicher sei, wird nach der „Nat.-Ztg.“ hier vollständig getheilt. Man erwartet, daß der Kongreß der leitenden Minister nur von kurzer Dauer sein und sich damit begnügen wird, die Grundzüge der Neuordnung der europäischen Türkei festzusetzen und sich über die russische Kriegsentwick-

digung zu verständigen. Die Zuversicht, welche aus allen Hauptstädten dem Gelingen des Friedenswerkes entgegen getragen wird, läßt darauf schließen, daß die Großmächte über formelle Verabredungen hinaus sind und die Grundzüge eines Programmes festgestellt haben. Das neue Palais des Reichskanzlers, in welchem der Kongreß zusammentreten wird, erhält somit eine Einweihung von ganz besonderer Art: In den Sälen des ehemaligen Palais Radziwill wird sich eine so außerordentliche staatsmännische Versammlung zusammenfinden, wie sie die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts noch nicht gesehen hat.

Bayreuth, 8. Juni. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht von Oberfranken verkündete heute Nachmittag 5 Uhr das Urtheil in dem Bamberger Bankprozeß. Bankier Eger wurde zu 4 Jahren, Bankbuchhalter Barlet wurde zu 3 Jahren, Kaufmann Gnuva zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Allen Angeklagten wurden milbernde Umstände angerechnet.

Schweiz.

Bern, 4. Juni. In der Umgebung der Stadt haben drei Abende fast unmittelbar nach einander, immer gegen 10 Uhr, Feuersbrünste stattgefunden.

Napperswyl, 3. Juni. In der Ostschweiz sind viele Ueberschwemmungen eingetreten. Die Zona, die Dimmat, die Töß sind ausgetreten. Die Eisenbahn Zürich-Napperswyl ist unterbrochen. Wassernoth herrscht auch in Uznach. — In Zürich ist die Gefahr der Ueberschwemmung vorüber.

F r a u k r e i c h .

Paris. Die Ausstellung geht mit raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen. Die Eröffnungen der Einzelausstellungen folgen sich Schlag auf Schlag, so daß mit Gewißheit anzunehmen ist, die Weltausstellung werde auf Pfingsten in allen ihren Theilen vollendet sich dem Besucher darstellen. Am meisten im Rückstande war und ist noch heute der Trocadero. Ja, man hat sich entschlossen, auf die vorläufige Vollendung eines Flügels des Palastes zu verzichten, ihn den Zwecken der Ausstellung nicht dienlich zu machen. Dagegen ist die Regierung mit dem algerischen Palast zu Ende geblieben. Der Zufluß von Fremden ist ein steigender, die Ansprüche der Gastwirthe halten damit gleichen Schritt. Wer die Ausstellung zu besuchen gedenkt, wird gut daran thun, sein Absteigequartier möglichst weit von den Bahnhofen zu nehmen, am besten am linken Seine-Ufer. Die Ansprüche, welche in den den Bahnhofen nächstgelegenen Hotels gestellt werden, überschreiten geradezu jedes Maß. (Bund.)

E n g l a n d .

London, 8. Juni. Der „Times“ wird aus Petersburg vom 7. gemeldet, daß die englisch-russische Verständigung sich immer befriedigender gestalte und ein gutes Resultat des Kongresses anticipiren lasse.

London, 7. Juni. Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten des Großen Kurfürsten betragen bereits 1500 Pf. Sterl. und werden der Kronprinzessin zur Vertheilung eingefandt. Außerdem wird unter dem Patronate des Prinzen von Wales ein Konzert veranstaltet.

Manchester, 7. Juni. Heute fand in einer Kohlengrube bei St. Helens (Lancashire) eine heftige Explosion statt, wodurch 200—250 Personen das Leben einbüßten.

A m e r i k a .

Philadelphia, 24. Mai. Der russische Gesandte in Washington hat Zimmer im Passamaquoddy Hotel in Calais, im Staate Maine, genommen, um wie man glaubt, in nächster Verbindung mit den russischen Dampfern an der Küste zu bleiben. Mehrere russische Offiziere und Ingenieure des Dampfers Crimbia sind durch Philadelphia gekommen, theils um die Schiffsbauhöfe zu besuchen, theils wie man aus der Stadt Camden, Philadelphia gegenüber berichtet, daselbst seetüchtige kleinere Dampfer anzukaufen. Der von Rußland gemietete deutsche Dampfer Cimbia liegt noch immer ruhig in Southwest Harbor, im Staate Maine. — Von Washington wird unter dem 21. d. M. gemeldet: Man trifft hier alle Anstalten zu einem Auszug nach der Ausstellung in Paris, an welchem sich besonders eine große Anzahl der Kongreßabgeordneten betheiligen werden; die Abfahrt soll, sobald der Kongreß sich vertagt hat, stattfinden. Man beabsichtigt, mit diesem Besuch der Schwesterrepublik zugleich Anerkennung ihres Strebens und Wirkens zu bezeugen. — Herr Eichhof von New-York, Mitglied des Kongresses hat folgenden Gesekentwurf zur Regulirung der Einwanderung im Hause der Repräsentanten eingereicht und ist derselbe einstimmig zum Druck verordnet worden. 1) Es ist verboten, in die Ver. Staaten irgend welche Ausländer zu bringen, die verarmt, wahnsinnig, dem Kriminalgesetz verfallen (politische Verbrecher ausgenommen,) blödsinnig, blind, taubstumm oder ge-

brechlich und unfähig sind, für ihren Unterhalt zu sorgen, oder wider ihren Willen transportirt worden sind, oder Personen, die zur Betreibung unsittlicher Gewerbe oder Beschäftigungen herkommen, oder Personen, durch deren Anwesenheit in diesem Lande die freien Einrichtungen gefährdet würden. 2) Jeder Staat der Union der mit dem Auslande in Verbindung steht, wird hierdurch ermächtigt diejenigen Polizei- und Gesundheitsvorschriften aufzustellen, die nöthig sind, um die Landung von Personen der erwähnten Klassen zu verhüten. Während des Monats April landeten in dem Hafen von New-York 8529 Einwanderer, darunter 2737 Deutsche, 219 aus Oestreich. Die Einwanderung von Deutschen hat in diesem Jahr sehr zugenommen. — Die sehr unfreundlichen kalten Tage seit Beginn des Monat Mai mit vielem Regen haben besonders in den Ost- und Nordoststaaten großen Schaden an den Gemüsen und dem Obst angerichtet. Die Feldfrüchte haben bis jetzt wenig gelitten, auch der Graswuchs kann nicht besser gewünscht werden. — Am 23. Mai fanden in Philadelphia die Eröffnungsfeierlichkeiten der neuen Heimat für Kranke und Altersschwache Odd Fellows statt. Dieses Institut ist ein höchst lobenswerthes. Jede Loge die sich daran betheiligen will, hat für jedes seiner Mitglieder jährlich 1 Doll. zu bezahlen, ist dann berechtigt, ihre Kranke und Altersschwache in das Asyl zu senden. — Am 11. Mai starb hier Josef Stopper 27 J. a., aus Baisingen, Ob. Horb; Nane Kapp, geb. Käufle 50 J. a. Calw; Katharina Miller, geb. Weis 43 J. a. aus Neutlingen; am 12. Friederike Buchner, geb. Heinkel, 61 J. a. aus Kirchheim u. T.; am 14. d. Friederike Schwarz, geb. Ulmer, 79 J. a. aus Großadpach; am 19. d. Friederike Müller, Gattin des Chr. Müller 37 J. a., aus Ebgingen; Friederike Schmid, geb. Hailer, 47 J. a. aus Mürringen; am 20. d. Friederike Stahl, 74 J. a. aus Warbach; am 21. d. Friederike Weng, 44 J. a. aus Rötzenberg, Ob. Oberndorf.

Verschiedenes.

(Geschäftsgeheimniß.) In B. herrscht unter den Kellnern allgemein die Unsitte, stets nur so viel herauszugeben, daß noch 10 J. fehlen und nach diesen dann so lange zu suchen, bis sie das Geld von dem Gaste geschenkt bekommen. Namentlich ein Kellner besaß in dem Suchen eine kolossale Fertigkeit. Der Professor Müller, neugierig, wie es der Kellner anstelle, daß er wirklich nie die 10 Pfennig finden könne, beobachtet ihn. eines Abends und bemerkt, daß derselbe alle Zehn-Pfennigstücke, die er einnahm, in die Westentasche steckte, während das übrige Geld in die Hosentasche wanderte. Als der Professor später zählt, richtete er es so ein, daß ihm der Kellner herausgeben mußte. Natürlich konnte er wieder „mit dem besten Willen“ kein Zehnpfennigstück finden. „Greifen Sie doch einmal in Ihre linke Westentasche“, sagt der Professor lächelnd, „vielleicht ist eines darin!“ — Der Kellner macht zuerst ein etwas verblüfftes Gesicht, faßt sich jedoch schnell und flüstert, indem er sich zu dem Professor herabbeugt, diesem ins Ohr: „Sie sind wohl früher och 'mal Kellner gewesen?“

(Eine Badeschicht.) Aus Karlsbad erzählt ein Korrespondent: Vor acht Tagen passirte hier folgende spasshafte Geschichte: Ein einfacher Mann, der das erstemal nach Karlsbad kommt, stellt sich nicht in die Reihe, sondern geht sofort mit dem Becher an den Brunnen. Ein reicher Geldmann aus B. hatte nichts Eiligeres zu thun, als dem armen Teufel vor allen Anwesenden ein paar Ohrfeigen zu appliciren. Darauf großer Lärm und wird der Geldmann für diese Selbsthilfe sofort in das Stadthaus bestellt. Dasselbst wird ihm bedeutet, er müsse binnen 24 Stunden die Stadt verlassen. Nach längerem Parlamentiren fragt man den Geohrfeigten, was er verlange, um sich befriedigt zu erklären. 100 Gulden und Promenade Arm in Arm an demselben Brunnen mit dem Geldmann. Letzterer acceptirt, promenirt mit dem einfachen Mann und zahlt an denselben 100 Gulden, die Letzterer aber nicht behalten, sondern an die Stadtkasse geschenkt hat.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 6. Juni 1878.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.		Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Höchster.	Mittler.	Niebst.	Preis.	Preis.	Preis.
Dinkel per Ctr.	8 25	8 14	7 90	8 40	7 80	8 80
Haber per Ctr..	7 20	7 8	6 92	7 20	6 80	8 80

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 8. Juni 1878.

Dinkel per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—
Haber per Ctr.	7	80	7	80	7	80	80